

BÜRGERINITIATIVE PRO LANDSHUTER ALLEE TUNNEL

1. SPRECHER: MICHAEL LOTTERSCHMID Gabrielenstr. 14 80636 München Telefon:(089) 123 63 67

9. Juli 2018

05.07.2018 - Das zweite Gespräch mit dem Baureferat zum Planungsstand sowie zu den jüngsten Nachrichten über eine Projekterweiterung mit der Einbeziehung der Donnersberger Brücke.

1) Allgemeine Planung zum Landshuter Allee Tunnel

Hier ist erfreulicherweise zu vermelden, dass das Baureferat große Mühe darauf verwendet, neben allen sonstigen Forderungen an das Projekt, insbesondere den Anliegen der Anwohner gerecht zu werden. Dazu haben die Planer viele Anregungen aus der Bürgerschaft aufgegriffen, die unsere BI in ihrem Oberflächenkonzept von 2016 zusammengefasst hat.

So werden die Oberflächenfahrbahnen außerhalb der Kreuzungspunkte Leonrodstraße und Nymphenburgerstraße auf eine einspurige Fahrbahn pro Richtung begrenzt, was die Möglichkeit einer guten Oberflächengestaltung eröffnet. Zudem wird nach der aktuellen Planung auf die beiderseitigen, großzügigen Ein- und Ausfahrrampen sowohl an der Leonrodstraße, wie an der Nymphenburgerstraße verzichtet. Stattdessen beschränkt sich die aktuelle Planung zwischen Kreuzung Leonrodstraße und Volkartstraße auf eine einspurige, minimale Zufahrtsspur in nördlicher Fahrtrichtung und eine ebensolche Ausfahrtsspur in südlicher Richtung.

Nachdem sich mit dem vorgesehenen Tunnel der Oberflächenverkehr, auch nach den jüngsten Untersuchung, drastisch reduzieren wird (von derzeit 140.000 Fahrzeugen/Tag auf ca. 35.000 bis unter 5.000 – je nach Streckenabschnitt) bilden selbst diese verbleibenden kleinformatischen Rampen eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur aktuellen Situation. Bedauerlicherweise wird derzeit aus übergeordneten Erwägungen (u.a. wegen Feuerwehr, Notarzt etc.) der Bürgerwunsch nicht weiter verfolgt, die beiden oberirdischen Fahrbahnen soweit möglich mittig zu führen und den gewonnenen Freibereich links und rechts direkt an die Häuserzeilen anschließen zu lassen. Allerdings wird im nördlichen Teil der Landshuter Allee mit der aktuellen Planung ein Freibereich von ca. 30 m Breite mittig gewonnen, der zu Begründung etc. genutzt werden kann.

Südlich der Nymphenburger Straße verengt sich der Straßenraum zunehmend, was notgedrungen die Möglichkeiten der Oberflächenplanung einschränkt. Hier wird ein besonderes Augenmerk darauf zu legen sein, mit entsprechend kreativen Gestaltungsmaßnahmen eine für die Anwohner gute Wohnsituation zu schaffen. Zumal sich in diesem Bereich weiterhin die Zu- und Abfahrt zwischen Tunnel und Donnersberger Brücke befinden wird.

Womit wir beim zweiten und weniger erfreulichem Teil der Infos sind.

2) Aktuelle Neuerungen im Planungsumfang

Wie bereits in den vergangenen Tagen bekannt wurde, hat sich der Münchner Stadtrat vor wenigen Wochen entschieden, eine anstehende Sanierung der Donnersberger Brücke gegebenenfalls mit der Tunnelplanung zu verbinden. In seiner jüngsten Befassung mit dem Thema am 03.07.2018 wurde dem Baureferat ein entsprechender Prüfungsauftrag erteilt (siehe beigefügter Beschluss).

Hintergrund dieser jüngsten Neuerungen ist die Erkenntnis aus dem laufenden Planungsverfahren, wonach der Kreuzungsbereich an der Arnulfstraße und die aktuelle Brückenauffahrt- und Abfahrtsituation die Tunnelplaner vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Nachdem bei der Donnersberger Brücke ohnehin eine Sanierung ansteht, wurde die Idee geboren, diese Sanierungsmaßnahmen mit dem Tunnelbau zu verbinden, um damit bessere Gestaltungsmöglichkeiten für den südlichen Tunnelabschnitt zu eröffnen.

Alles sehr überzeugende und sinnvoll – auf den ersten Blick!

Beim zweiten Blick entsteht aber unweigerlich die Frage, warum diese Erkenntnis erst jetzt kommt?

Wir dürfen in diesem Zusammenhang darauf hinweisen,

1. dass die Machbarkeitsstudie bereits 2011 veröffentlicht wurde und die Ausgangssituation des gesamten Umfeldes sowie der besonders kritischen Bereiche allen Beteiligten und auch dem Stadtrat bereits seit Jahren bekannt ist;
2. dass unsere BI in ihren Gestaltungsvorschlägen zur Oberfläche nochmals 2016 ausdrücklich auf die Schwachstelle der Kreuzung Arnulfstraße und der Verknüpfung zur Donnersberger Brücke hinwies und dazu Alternativvorschläge gemacht hat.

Sollten die jetzt laufenden Untersuchungen tatsächlich zum Ergebnis führen, dass die Donnersberger Brücke mit anstehenden Sanierungsmaßnahmen in die laufende Tunnelplanung einbezogen wird, dann bedeutet dies einen erheblichen Mehraufwand an Planungs- und Genehmigungsverfahren und damit eine erneute mehrjährige (!) Verzögerung der Tunnelrealisierung.

Der späte Zeitpunkt dieser Erkenntnis ist für die Anwohner besonders bitter, denn ihre Anregungen und Vorschläge dazu wurden als undurchführbar abgeschmettert. Dumm nur, dass es trotzdem die Anwohner sind, die unter Umständen die Zeche für die Kurzsichtigkeit und Uneinsichtigkeit der Entscheidungsgremien bezahlen.

Fazit:

Die der konkreten Planung vorausgehenden Untersuchungen haben erneut ergeben, dass der Tunnel zu einer gravierenden Verringerung des Oberflächenverkehrs führen wird und damit gleichermaßen zu einer wesentlichen Verringerung der Schadstoffbelastung (durch Abluftfilter), wie der Lärmbelastung. Die Verbesserung der Gesundheitssituation sowie der Wohn- und Lebenssituation in Folge des Landshuter Allee Tunnels sind damit nicht mehr von der Hand zu weisen.

Positiv ist auch zu vermerken, dass ein erhebliches Maß an Bürgerwünschen bereits in die bisherige Planung eingeflossen ist, auch wenn es hier an einigen Stellen sicherlich noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Positiv ist auch, dass die Information der Bürgerinnen und Bürger zumindest nicht aus den Augen verloren wird.

Was die Verzögerungsfaktoren angeht, so ist jetzt abzuwarten, ob und wenn ja, in welchem Umfang eine Sanierung der Donnersberger Brücke den weiteren Realisierungsprozess für den Landshuter Allee Tunnel beeinflussen wird. Das Projekt würde damit in jedem Fall an Umfang und Folgewirkung zunehmen ebenso die Zahl und der Umfang der verbindlichen Vergabe- und Genehmigungsverfahren etc.

Im Hinblick auf den prognostizierten weiteren Anstieg der Verkehrszahlen bleibt dann abzuwarten, was an Schutzmaßnahmen für die Anwohner erfolgt, wenn sich der Tunnelbau nochmals längerfristig verzögert.

Für das BI-Team

Michael Lotterschmid
Sprecher

Susanne Mayer
Sprecherin

Anlage: Beschluss vom 03.07.2018 /Bauausschuss Stadtrat

Eine Bewertung der aktuellen politischen Situation für die Realisierung des Landshuter Allee Tunnels, auch im Nachgang der Alleegespräche 2018, wird in Kürze folgen.

Weitere Infos zur BI und Kontakt unter www.pro-tunnel.de

Anlage

Beschluss (gegen die Stimmen von Die Grünen - rosa liste und von StR Ruff):

1. Der Sachstand der Vorplanung mit den Ergebnissen der bisherigen Untersuchungsaufträge zum Neubau des Landshuter Allee-Tunnels wird zur Kenntnis genommen.
2. **Das Baureferat wird beauftragt, die bisherigen Zwischenergebnisse der Planung gemeinsam mit dem Bezirksausschuss der Öffentlichkeit vorzustellen.**
3. Das Baureferat wird beauftragt, im Benehmen mit den fachlich beteiligten Referaten sowie der Münchner Stadtentwässerung für den Bereich südlich der Nymphenburger Straße gemäß Ziffer 4.1 des Vortrages Lösungen zur Verbesserung der Lärm- und Luftschadstoffbelastung zu erarbeiten durch
 - Einhausung der Aus- und Einfahrtsrampen in Verbindung mit der Auffahrt zur Donnersbergerbrücke
bzw.
 - Verlängerung des Tunnels unter der Arnulfstraße hindurch nach Süden.
4. Das Baureferat wird beauftragt, im Benehmen mit den fachlich beteiligten Referaten sowie der Münchner Stadtentwässerung und der Deutschen Bahn AG gemäß Ziffer 4.2 des Vortrages den Instandsetzungsbedarf für die Donnersbergerbrücke zu ermitteln und Instandsetzungskonzepte einschließlich eventueller Teilerneuerungen mit Verkehrsführungskonzepten zu entwickeln.
5. Das Baureferat wird beauftragt, im Benehmen mit den fachlich beteiligten Referaten sowie der Münchner Stadtentwässerung die Ergebnisse aus den zusätzlichen Untersuchungen gemäß den Ziffern 4.1 und 4.2 des Vortrages sowie deren Auswirkungen auf die Vorplanung zum Neubau des

Landshuter Allee-Tunnels dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

6. **Das Baureferat wird gebeten, zu prüfen, ob im Planfeststellungsabschnitt zwischen Dom-Pedro-Straße und Hanebergstraße durch Verschwenkung der westlichen Fahrspur eine Grünfläche gewonnen werden kann, die räumlich unmittelbar an die bestehende Vereinssportanlage anschließt.**
7. **Das Baureferat wird gebeten, mit der Regierung von Oberbayern Kontakt aufzunehmen, mit dem Ziel zu klären, ob das Planfeststellungsverfahren Landshuter Allee-Tunnel auch abschnittsweise beauftragt werden kann.**
8. Das Baureferat wird beauftragt, die für die Finanzposition 6600.950.7580.1 ab 2019 erforderlichen Planungsmittel rechtzeitig zu den Haushaltsplan-aufstellungsverfahren ab 2019 anzumelden.
9. Die Anfrage Nr. 14-20 / F 01184 von Herrn Stadtrat Johann Altmann, Herrn Stadtrat Dr. Josef Assal, Frau Stadträtin Eva Maria Caim, Herrn Stadtrat Richard Progl und Herrn Stadtrat Mario Schmidbauer vom 24.04.2018 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
10. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.